

WERKSTADTGESPRÄCH HONSBERGER SÜDEN



Honsberg | 8. September 2012 | Dokumentation

WERKSTADTGESPRÄCH HONSBERGER SÜDEN

Honsberg | 8. September 2012

DOKUMENTATION

BEARBEITUNG:

Dipl.-Geogr. Henrik Priesack
Dipl.-Ing. David R. Froessler



Innovationsagentur Stadtumbau NRW
Talstraße 22-24
D - 40217 Düsseldorf
Fon: +49 211 5 444 866
Fax: +49 211 5 444 865
eMail: info@StadtumbauNRW.de
Web: www.StadtumbauNRW.de

DÜSSELDORF | SEPTEMBER 2012

INHALT

1. KONTEXT UND ZIELE DES WERKSTATTGESPRÄCHS | SEITE 4

2. PROGRAMM | SEITE 5

3. EINFÜHRUNG | SEITE 6

4. ERGEBNISSE DES WERKSTATTGESPRÄCHS | SEITE 8

4.1 Wohnen und persönliche Wohnsituation | Seite 8

4.2 Nahversorgung | Seite 9

4.3 Zusammenleben | Seite 10

4.4 Infrastruktur und Verkehr | Seite 11

4.5 Bildung | Seite 11

4.6 Freizeit, Sport und Kultur | Seite 11

5. ERGEBNISSE DER MITMACHKARTEN | SEITE 11

5.1 Nennung relevanter Themenfelder | Seite 12

5.2 Ergänzende Anregungen zu den Themenfeldern | Seite 13

6. FAZIT UND AUSBlick | SEITE 14

6.1 Zusammenfassende Einschätzung | Seite 14

6.2 Ergänzende Vereinbarungen | Seite 14

IMPRESSUM | SEITE 15

1. KONTEXT UND ZIELE DES WERKSTATTGESPRÄCHS

Die Stadt Remscheid ist in den letzten Jahren zunehmend von einem Rückgang der Bevölkerung betroffen gewesen und diese Tendenz wird voraussichtlich auch in den nächsten Jahren anhalten. Diese Schrumpfungstendenzen gelten für das Gebiet des Honsberger Südens in ganz besonderem Maße, so dass die Stadt Remscheid hier einen dringenden Handlungsbedarf sieht. Ziel ist es, eine langfristige Stabilisierung der Bevölkerungszahlen zu erreichen sowie eine nachhaltige und zukunftsorientierte Aufwertung des Honsberger Südens zu realisieren.

Handlungsbedarf durch anhaltenden Bevölkerungsrückgang

Die Planungsgrundlagen für eine solche Aufwertung und Stabilisierung wurden von der Stadt Remscheid mit der Einleitung des Verfahrens einer Rahmenplanung für das Gebiet Honsberg-Süd – im Bereich Honsberger Straße, Lobachstraße, Halskestraße, Sportplätze und Freizeitanlage Sonnenbad – bereits geschaffen. Somit wird nun eine Aktualisierung und Zusammenführung der Planungsgrundlagen vorgenommen, um eine Basis zu schaffen, in Aussicht gestellte Fördermittel des Stadtumbau West abrufbar zu machen.

Beteiligung der Bevölkerung als zentraler Bestandteil der Planungen

Ein zentraler Teil der aktuellen Planungen ist dabei die frühzeitige Beteiligung der Bevölkerung am Planungsprozess. Um als Basis für die zukünftigen Planungen und die Umsetzung konkreter Maßnahmen ermitteln zu können, welche [gebiets]-spezifischen Probleme und Herausforderungen, aber auch Bedarfe und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger im Honsberger Süden vorliegen, hat die Stadt Remscheid beschlossen, einen umfassenden Beteiligungsprozess durchzuführen. Das „Werkstattgespräch Honsberger Süden“ am 8. September 2012 in der Gemeinschaftsgrundschule Honsberg-Süd bildete den Auftakt dieses Prozesses und wird neben weiteren Planungsschritten mit einer zweiten Beteiligungsveranstaltung im vierten Quartal 2012 fortgesetzt.

Zur fundierten Vorbereitung des Werkstattgesprächs wurden im Vorfeld der Veranstaltung vom „vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.“ im Auftrag der Stadt Remscheid zunächst detaillierte Untersuchungen zur Entwicklung und Struktur der Bewohnerschaft im Honsberger Süden vorgenommen sowie eine Reihe von Interviews mit lokalen Akteuren und Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt. Diese Ergebnisse dienten zum einen der Stadt Remscheid als Grundlage und Orientierung für eine erste Einschätzung der Probleme und Potenziale des Gebietes, zum anderen aber auch, um einem ersten Überblick über Wünsche, Sorgen, Anregungen und Kritik, die die befragten Akteure im Rahmen der Interviews äußerten, zu erhalten und als Grundlage für Struktur und Inhalte des Werkstattgesprächs zu nutzen.

Orientierungsfragen zur Beteiligungsveranstaltung

In diesem Kontext wurden den Bürgerinnen und Bürgern im Honsberger Süden im Zuge der Einladung zum Werkstattgespräch zur Vorbereitung auf die Beteiligungsveranstaltung und als mögliche Diskussionsgrundlage folgende Orientierungsfragen gestellt:

- ▶ Was fehlt auf dem Honsberg, was muss sich ändern?
- ▶ Wie sehen Sie die Wohnsituation auf dem Honsberg?
- ▶ Wie wird der Honsberg attraktiv für Kinder, Jugendliche, junge Familien und Ältere?
- ▶ Wie können wir das Zusammenleben auf dem Honsberg für die Zukunft gestalten?

Ziel des Werkstattgesprächs war es letztlich, eine differenzierte Bestandsaufnahme zur Situation im Honsberger Süden aus Sicht der dort lebenden Bürgerinnen und Bürger vorzunehmen.

Somit sollen die Ergebnisse und deren Auswertung durch den „vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.“ dazu beitragen, eine fundierte Basis für den weiteren Beteiligungsprozess und die Konkretisierung der zukünftigen Planungen zur Aufwertung des Honsberger Südens zu schaffen.

2. PROGRAMM

10.00h: **Einführung und Erläuterung der Zielsetzung des Werkstattgesprächs**

David R. Froessler | Innovationsagentur Stadtumbau NRW

Hans-Gerd Sonnenschein | Leiter Zentraldienst Stadtentwicklung und Wirtschaft | Stadt Remscheid

10.20h: **Einführungspräsentation**

Bernd Hallenberg | Bereichsleiter „vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.“ | Berlin

10.40h: **Offene Diskussionsrunde**

12:20h: **Zusammenfassung und Ausblick**

12.30h: **Ende der Veranstaltung**

Organisatoren und teilnehmende Experten:

Adelheit Böhm | Zentraldienst Stadtentwicklung und Wirtschaft | Stadt Remscheid

Andreas Knappe | Zentraldienst Stadtentwicklung und Wirtschaft | Stadt Remscheid

Hans-Gerd Sonnenschein | Zentraldienst Stadtentwicklung und Wirtschaft | Stadt Remscheid

Referent:

Bernd Hallenberg | Bereichsleiter „vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.“ | Berlin

Moderation:

David R. Froessler | Innovationsagentur Stadtumbau NRW

Moderationsassistenz & filmische Dokumentation:

Henrik Priesack | Innovationsagentur Stadtumbau NRW

3. EINFÜHRUNG

Das Werkstattgespräch „Honsberger Süden“ wurde von Herrn Froessler von der Innovationsagentur Stadtumbau NRW mit einer kurzen Erläuterung des Ablaufes und der Ziele der Veranstaltung sowie der Vorstellung der anwesenden Mitarbeiter der Stadt Remscheid, Herrn Sonnenschein, Frau Böhm und Herrn Knappe sowie Herrn Hallenberg vom „vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.“, eröffnet.

Anschließend erläuterte Herr Sonnenschein zusammenfassend den Hintergrund des Werkstattgesprächs sowie die Zielsetzung. Herr Sonnenschein betonte dabei die Bedeutung dieser Auftaktveranstaltung als ersten Teil eines längeren und kooperativ angelegten Prozesses im Honsberger Süden. Mit der Einbindung des „vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.“ hat die Stadt Remscheid sich für einen neuen Ansatz entschieden, um eine möglichst aktive Bürgerbeteiligung zu erreichen. Ziel ist es, zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme vorzunehmen, um die Grundlage für einen verbindlichen Ratsbeschluss zum weiteren Vorgehen sowie die Umsetzung konkreter Maßnahmen im Honsberger Süden zu schaffen. Relevante Themenfelder, die im Rahmen der Bürgerwerkstatt thematisiert werden könnten bzw. sollten, sind unter anderem die Anpassung des Wohnbestandes durch Abriss, Modernisierung, energetische Sanierung und ggf. punktuellen, bedarforientierten Neubau, die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund, die Nahversorgungssituation sowie interkulturelle Aktivitäten.

Neuer Ansatz zur Gewährleistung einer aktiven Beteiligung der Bevölkerung



Engagierte Diskussionen und zahlreiche konstruktive Vorschläge der Teilnehmenden

Um den Teilnehmenden einen Überblick über die bislang erfolgten Planungen und Untersuchungen im Vorfeld des Werkstattgesprächs zu geben, erfolgte durch Herrn Hallenberg vom „vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.“ eine kurze Einführungspräsentation. Herr Hallenberg stellte einleitend den „vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.“ sowie dessen Rolle im Gesamtplanungsprozess vor. Anschließend erläuterte er zusammenfassend die zentralen Ergebnisse der Untersuchungen sowie der Auswertung der Interviews, die im Vorfeld der Bürgerwerkstatt mit Akteuren und Bewohnerinnen und Bewohnern des Honsberger Südens durchgeführt wurden.

Statistisch gesehen ist festzustellen, dass ein hoher Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund im Honsberger Süden lebt. In den vergangenen Jahren ist jedoch keine Zunahme des Anteils dieser Personen festzustellen, sondern vielmehr ein gleichmäßiger Wegzug von Personen mit und ohne Migrationshintergrund zu konstatieren und somit insgesamt eine deutliche Abwanderungstendenz. Zudem zeigen die Untersuchungen im Hinblick auf den Wohnungsbestand einen hohen Modernisierungsbedarf und in städtebaulicher Hinsicht die Notwendigkeit von umfassenden Aufwertungsmaßnahmen.

Anhaltende Abwanderungstendenzen und ein vernachlässigter Wohnungsbestand als zentrale Probleme

Als positive Meinungsäußerungen und Stärken des Honsberger Südens, die im Rahmen der Befragung geäußert wurden, sind die gute Wohnlage mit der Nähe zum angrenzenden Naturschutzgebiet, der soziale Zusammenhalt und eine positive Innenwahrnehmung des Honsberg bei den Bewohnerinnen und Bewohnern zu nennen.



Qualitäten, auf die es aufzubauen gilt

Negative Aspekte bzw. Meinungen, die im Rahmen der Interviews geäußert wurden, sind die schlechte Außenwahrnehmung des Honsberger Südens, die unzureichende Nah- und medizinische Versorgung, die fehlende Lebendigkeit sowie ein Mangel an interkulturellen Aktivitäten und der veraltete Wohnungsbestand. Darüber hinaus besteht insbesondere bei Personen mit Migrationshintergrund die Befürchtung, dass eine nachhaltige Sicherung des Bildungsangebotes vor Ort gefährdet sein könnte.

Für das weitere Verfahren bleibt als Ergebnis dieser vorbereitenden Befragung festzuhalten, dass ein zentraler Wunsch der Interviewpartner im Hinblick auf Transparenz und klare Kommunikation im Rahmen des weiteren Planungsprozesses besteht, der nicht nur im Rahmen dieser ersten Beteiligungsveranstaltung punktuell gewährleistet werden soll, sondern kontinuierlich im gesamten weiteren Beteiligungsprozess als Ressource gepflegt und genutzt werden sollte.

Wunsch nach klarer Kommunikation, Transparenz und kontinuierlicher Beteiligung

Nach dem Abschluss der Präsentation und dem kurzen Überblick über die Ergebnisse der Untersuchungen des „vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.“ sowie die durchgeführten Interviews wurde von Seiten der Moderation in die offene Frage- und Diskussionsrunde übergeleitet.

Die Ergebnisse dieser engagierten und differenzierten Diskussion sind im nachfolgenden Kapitel zusammenfassend dargestellt.

4. ERGEBNISSE DES WERKSTATTGESPRÄCHS

Im Rahmen der offenen Diskussionsrunde wurden von den teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern, wie auch von den Vertreterinnen und Vertretern verschiedener am Honsberg ansässiger oder tätiger Organisationen vielfältige Anmerkungen und Wortbeiträge zu unterschiedlichen Themenfeldern gemacht. Darüber hinaus wurden von den anwesenden Fachleuten zur Erläuterung von fachspezifischen Sachverhalten, Planungshintergründen sowie zusätzlichen Hintergrundinformationen ergänzende Anmerkungen gemacht, die ebenfalls dokumentiert wurden. Zur besseren Übersicht der Dokumentation des Werkstattgesprächs sind die Anmerkungen und Wortbeiträge aller Teilnehmenden im nachfolgenden Abschnitt den folgenden zentralen Themenfeldern zugeordnet:

Strukturierung der Diskussionsergebnisse nach Themenfeldern

- ▶ Wohnen und persönliche Wohnsituation
- ▶ Nahversorgung
- ▶ Zusammenleben
- ▶ Infrastruktur und Verkehr
- ▶ Bildung
- ▶ Freizeit, Sport und Kultur



Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf als vordringliche Aufgabe

4.1 WOHNEN UND PERSÖNLICHE WOHSITUATION

Einschätzungen und Anregungen der Teilnehmenden:

- ▶ Um neue Bevölkerungsgruppen, wie z.B. junge Familien, zum Zuzug zu bewegen, ist eine Anpassung und Aufwertung des Wohnbestandes notwendig [u.a. durch energetische Sanierung].
- ▶ Hinsichtlich der Aufwertung von Wohnungsbeständen sollte die Stadt Remscheid nicht nur die Wohnungsbestände der GEWAG berücksichtigen, sondern auch die Wohnungsbestände anderer Gesellschaften, wie etwa im Bereich der Siemensstraße.
- ▶ Insbesondere der Eingangsbereich des Viertels sollte aufgewertet werden, da dieser aktuell ein ausgesprochen negatives Erscheinungsbild aufweist und damit zur Stigmatisierung des Stadtteils beiträgt.
- ▶ In einigen Bereichen des Honsberger Südens beeinträchtigt das [illegale] Abladen von Müll die Wohnsituation und das städtische Erscheinungsbild erheblich.

Aufwertung und Modernisierung des Wohnungsbestandes als zentrale Aufgabe

Anmerkungen von Seiten der Verwaltung:

- Die Stadt Remscheid unterhält bereits intensiven Kontakt mit allen Wohnungsbauunternehmen im Honsberger Süden hinsichtlich der baulichen und städtebaulichen Aufwertung sowie möglicher Modernisierungsmaßnahmen des Wohnbestandes. Im Zuge dieser Maßnahmen wird geprüft, ob das Thema eines „Energetischen Modellquartiers Honsberg“ als Leitmotiv und übergeordneter Slogan für den weiteren Planungsprozess geeignet sein könnte.
- Im Rahmen der anstehenden Aufwertungsmaßnahmen sollen zudem attraktive Freiräume und Grünflächen geschaffen werden.
- Zur Aufwertung des Eingangsbereichs liegen bereits konkrete Planungen vor. Unter anderem ist vorgesehen, dass ehemalige Gebäude der Stadtwerke abzureißen und die entstehende Freifläche attraktiv zu gestalten.

Aktive Rolle der
Stadt Remscheid

4.2 NAHVERSORGUNG

Einschätzungen und Anregungen der Teilnehmenden:

- Die Nahversorgungssituation wird im Laufe der Veranstaltung von verschiedenen Teilnehmenden als insgesamt unzureichend bewertet. Die Fehlen von fast allen Angeboten zur Deckung mit Gütern des täglichen Bedarfs und notwendigen Dienstleistungen ist speziell für ältere Personen im Viertel ein Problem – sowohl im Hinblick auf die gerade für sie belastenden Versorgungsdefizite als auch mit Blick auf das dadurch entstandene fast vollkommene Fehlen von Treffpunkten und Orten für soziale Begegnungen und nachbarschaftliche Kontakte.
- Insbesondere das Fehlen eines Discounters oder eines Nahversorgungsladens mit Waren des täglichen Gebrauchs wird bemängelt.
- Darüber hinaus fehlt nach Ansicht der Teilnehmenden ein Backwarengeschäft.
- Die unzureichende Nahversorgungssituation ist durch die Schließung des Kiosks verschlechtert worden. Es wird mehrfach die Möglichkeit der Einrichtung eines [alternativen] Nahversorgungsangebots bzw. -ladens diskutiert.

Unzureichendes
Nahversorgungsangebot



Zunehmende Leerstände und
Brachen als Versorgungs-
und auch Imageproblem

Anmerkungen von Seiten der Verwaltung:

- Die Stadt Remscheid hat sich in den vergangenen Jahren intensiv um die Ansiedlung eines Discounters am Honsberg bemüht und in dieser Angelegenheit Verhandlungen mit verschiedenen Anbietern geführt. Auch die Möglichkeit der Ansiedlung eines Sozialläden oder alternativer Nahversorgungsangebote wurde eingehend geprüft. Für den Bereich Honsberger Süden ist allerdings auf Basis der Ergebnisse dieser Bemü-

Schwierige Rahmenbedin-
gungen hinsichtlich neuer
Nahversorgungsangebote

hungen aktuell und auch in naher Zukunft kaum davon auszugehen, dass ein solches Angebot etabliert werden kann, da sich eine Ansiedlung aus marktwirtschaftlichen Gründen für die Anbieter nicht rechnet.

► Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen sollten alternative Versorgungsmöglichkeiten, wie beispielsweise der Verkauf von Waren des täglichen Bedarfs an festgelegten Tagen durch mobile Lebensmittellieferanten, geprüft werden.

Neue Konzepte und Wege dezentraler Versorgung entwickeln

Anmerkung von Herrn Noll [Stadtteilzentrum Lindenhof]:

► Ein alternatives Versorgungsangebot mit allerdings begrenzten Kapazitäten wurde am Honsberg bereit eingerichtet. Die Mitarbeiter des Lindenhofs bieten jeden Donnerstag den Service eines Bürgerbusses an. Dieser kann bis zu 8 Personen zu nahegelegenen Versorgungsangeboten [Discounter, Apotheke, Ärzte etc.] fahren und die Personen anschließend wieder nach Hause bringen.

4.3 ZUSAMMENLEBEN

Einschätzungen und Anregungen der Teilnehmenden:

► Es wird mehrfach angemerkt, dass es im Honsberger Süden insgesamt an attraktiven Orten der Begegnung mangelt.

► Der Versuch, in Eigeninitiative einen kleinen Platz an der Ecke Lobachstraße zu gestalten, ist gescheitert, da es Restriktionen seitens des Katasteramtes gab. Geplant war das Aufstellen einer gespendeten Bank sowie einiger Blumenkübel.

► Als ein möglicher Ort der Begegnung könnte außerhalb des Schulbetriebs der Schulhof genutzt werden. Eine Nutzung und soziale Kontrolle durch Anwohner könnte auch dafür sorgen, dass in diesem Bereich die Probleme, die durch Vandalismus und nächtliche Ruhestörung verursacht werden, abnehmen.

► Trotz fehlender Orte der Begegnung verfügt der Honsberger Süden mit dem Lindenhof bereits über einen Nachbarschaftstreffpunkt, der sehr gut angenommen und genutzt wird. Zudem werden mit der Eröffnung der „Neuen Mitte“ umfangreiche und attraktive neue Angebote entstehen.

► Eine Boulebahn könnte nach Ansicht verschiedener Teilnehmender einen attraktiven [interkulturellen] Ort der Begegnung bieten, der sicherlich auch von Bewohnern mit Migrationshintergrund gerne genutzt würde.

Wunsch nach neuen und attraktiven Orten der Begegnung

Anmerkungen von Seiten der Verwaltung:

► Herr Sonnenschein betont, dass im Rahmen der geplanten Aufwertungsmaßnahmen im Honsberger Süden eine der Prioritäten auf der Schaffung von attraktiven Freizeit- und Grünflächen liegt. Diese sollen dann zukünftig auch als Orte der Begegnung genutzt werden [z.B. als Boulebahn]. Zudem führt Herr Sonnenschein an, dass ggf. auch die Idee von Mietergärten auf diesen Flächen umgesetzt werden könnte.

Schaffung von Frei- und Grünflächen als Priorität

4.4 INFRASTRUKTUR UND VERKEHR

Einschätzungen und Anregungen der Teilnehmenden:

► Im Rahmen der Veranstaltung wird von den Teilnehmenden mehrfach die Verkehrssicherheit im Honsberger Süden bemängelt. Viele Autofahrer halten sich nicht an die

Geschwindigkeitsbegrenzung in der Tempo-30-Zone. Dies betrifft mehrere Bereiche bzw. Straßen im Honsberger Süden.

Mangelnde Verkehrssicherheit als dominierendes Thema

- ▶ Insbesondere für Kinder und Senioren besteht dadurch eine Verkehrgefährdung.
- ▶ Es sollten unterschiedliche verkehrsberuhigende Maßnahmen geprüft werden [Bremshügel, Straßenverengung, vermehrte Geschwindigkeitskontrollen, Aufhebung der Einbahnstraße].
- ▶ Auch eine verstärkte soziale Kontrolle durch die Bewohner scheint sinnvoll, da im Honsberger Süden nur ein geringer Durchgangsverkehr herrscht und viele der Autofahrer selbst aus dem Viertel kommen oder deren Besucher sind.



Raser und Straßenzüge, die dazu einladen, als wichtiges Problem

Anmerkungen von Herrn Froessler:

- ▶ Aufgrund der hohen Bedeutung, die das Thema Verkehrssicherheit für die Teilnehmenden hat, schlägt Herr Froessler vor, im Rahmen der weiteren Planungen gemeinsam mit Bewohnern eine Begehung des Honsberger Südens vorzunehmen, um differenziert die aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner besonders gefährlichen Bereiche zu erfassen.

Kooperative Erarbeitung von Verkehrskonzepten

4.5 BILDUNG

Einschätzungen und Anregungen der Teilnehmenden:

- ▶ Der Bildungsstandort Honsberger Süden mit der Grundschule muss gesichert werden.

4.6 FREIZEIT, SPORT UND KULTUR

Einschätzungen und Anregungen der Teilnehmenden:

- ▶ Generell mangelt es an kulturellen Angeboten im Honsberger Süden. Ein möglicher Ansatz wäre die temporäre Nutzung von leerstehenden GEWAG-Beständen durch Kulturschaffende.
- ▶ Ein weiteres potenzielles Kulturangebot könnte durch Führungen in dem ehemaligen Bunker in der Humboldtstraße etabliert werden. Hierzu müsste geprüft werden, welche Sicherheitsstandards [Brandschutz, zulässige Anzahl von Besuchern etc.] einzuhalten sind.

Wunsch nach zusätzlichen kulturellen Angeboten

5. AUSWERTUNG DER MITMACHKARTEN

Um eine möglichst umfassende Dokumentation der Meinungen, Anregungen und Anmerkungen der Teilnehmenden zu gewährleisten, wurden im Rahmen des Werkstattgesprächs so genannte „Mitmachkarten“ ausgeteilt. Damit wurde den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, ergänzend zur offenen Diskussionsrunde Kommentare und Anmerkungen zu den Themenfeldern „Wohnen und Wohnsituation“, „Nahversorgung“, „Zusammenleben“, „Infrastruktur und Verkehr“, „Bildung“ sowie „Freizeit und Sport“ für die weitere Bearbeitung zu notieren [vgl. Abbildung]. Den Teilnehmenden wurde mit diesen Karten zudem angeboten, ihre Kontaktdaten anzugeben, um über Neuigkeiten zum Entwicklungsprozess des Honsberger Südens informiert und am weiteren Prozess beteiligt zu werden. Die bereitgestellten Kontaktdaten werden für den weiteren Beteiligungsprozess in einem eMail-Verteiler zusammengefasst.

Werkstattgespräch
Honsberger Süden

STADT KREMSHEID

Mitmachkarte

I. Beteiligungsveranstaltung | Samstag, 8. September 2012

Für die zukünftige Entwicklung des Honsberger Südens halte ich folgendes Themenfeld für besonders wichtig:

Wohnen und persönliche Wohnsituation
 Nahversorgung
 Zusammenleben
 Infrastruktur und Verkehr
 Bildung
 Freizeit und Sport

Zur Bearbeitung dieses Themenfeldes möchte ich gerne folgende Anregung geben:

.....
.....
.....

Wenn Sie an einer weiteren Beteiligung am Entwicklungsprozess des Honsberger Südens interessiert sind, können Sie auf der Rückseite dieser Karte Ihre Kontaktdaten angeben.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Stadtumbau
Remscheid

Innovationsagentur
Stadtumbau NRW

Vorderseite der
Mitmachkarte

5.1 NENNUNG RELEVANTER THEMENFELDER

Aus der Auswertung der insgesamt 29 ausgefüllten Mitmachkarten ergibt sich folgende absolute Nennung von Themenfeldern [in Klammern], deren Bearbeitung den Teilnehmenden besonders wichtig erscheint, wobei eine Mehrfachnennung verschiedener Themenfelder möglich war:

► Wohnen und persönliche Wohnsituation	[18]	Ausgeglichene Nennung relevanter Themenfelder
► Nahversorgung	[17]	
► Zusammenleben	[16]	
► Bildung	[14]	
► Infrastruktur und Verkehr	[13]	
► Freizeit und Sport	[13]	

5.2 ERGÄNZENDE ANREGUNGEN ZU DEN THEMENFELDERN

Wohnen und persönliche Wohnsituation:

- ▶ Aufwertung der Wohnungen, um neue Bevölkerungsgruppen in den Honsberg zu holen
- ▶ Aufwertung auch der ehemaligen Thyssenhäuser in der Siemensstraße

Vielfältige Anregungen zu allen Themenfeldern

Nahversorgung:

- ▶ Wechselnde, auch mobile Angebote zur Einzelhandelsversorgung
- ▶ Vermietung von Räumlichkeiten [z.B. wöchentlich] für einen Friseurladen und/ oder Bäcker, Arzt zur Bedarfsermittlung
- ▶ Nahversorgungsladen [Tante-Emma-Laden]

Zusammenleben:

- ▶ Kulturelle Angebote zur Schaffung von Möglichkeiten für Begegnung, Austausch und nachbarschaftliche Kontakte
- ▶ Bereitstellung günstiger Räumlichkeiten, beispielsweise für ein Bastelangebot für Frauen und Kinder
- ▶ Das Sonnenbad als idealer Ort für eine kleine Freilichtbühne, sowohl für deutsche als auch für türkische Mitbürger [Kontakte sind vorhanden]

Infrastruktur und Verkehr:

- ▶ Straßen- bzw. Geschwindigkeitskontrollen [3 Nennungen]
- ▶ Umbau des Lindenholfs [Räumlichkeiten sind veraltet]
- ▶ Pflege der Grünflächen
- ▶ Abriss des ausgebrannten „Möbelhauses“

Verkehrssicherheit als prioritäres Thema

Bildung:

- ▶ Stadtteilbücherei
- ▶ Erhalt der Grundschule

Freizeit und Sport:

- ▶ Sperrung des Sportplatzes für Hunde und Parkplatzsanierung
- ▶ Aufwertung bereits vorhandener Anlagen [Sonnenbad]
- ▶ Anlaufstellen für Jugendliche [Kraftstation zu weit entfernt]
- ▶ Zusätzliche Fitnessangebote

Sonstiges:

- ▶ Bezirksbürgermeister Otto Mäler kontaktieren und die Bezirksvertretung Innenstadt noch einmal im Lindenholf tagen lassen

6. FAZIT UND AUSBLICK

6.1 ZUSAMMENFASSENDE EINSCHÄTZUNG

Insgesamt kann hinsichtlich des Verlaufs und der Ergebnisse des Werkstattgesprächs „Honsberger Süden“ ein positives Fazit gezogen werden. Neben einer hohen und regen Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Veranstaltung wurden eine Vielzahl konstruktiver Anregungen und Anmerkungen zur Situation und zur Entwicklung des Honsberger Südens gegeben. So wurden nicht nur negative Aspekte der aktuellen Situation im Honsberger Süden genannt, sondern es wurden auch positive Aspekte sowie bereits existierende Angebote und Aktivitäten im Viertel angesprochen. Damit bieten die dokumentierten Ergebnisse des Werkstattgesprächs eine differenzierte und belastbare Basis für den weiteren Planungs- und Beteiligungsprozess.

Positives Fazit: Rege und konstruktive Beteiligung

Damit ist die Grundlage geschaffen, um im Rahmen einer zweiten Beteiligungsveranstaltung in Kürze gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern im Honsberger Süden und von der Stadt Remscheid beauftragten thematischen Expertinnen und Experten konkrete Maßnahmen und Konzepte zur nachhaltigen Aufwertung des Honsberger Südens zu erarbeiten und mit der Bewohnerschaft abzustimmen. Die Teilnehmenden werden über die Ergebnisse und nächsten Planungsschritte mittels des neu eingerichteten eMail-Verteilers informiert und auf Wunsch zu den weiteren Veranstaltungen eingeladen.

Werkstattgespräch als fundierte Grundlage für den weiteren Planungsprozess

6.2 ERGÄNZENDE VEREINBARUNGEN

Im Rahmen der offenen Diskussionsrunde ergaben sich einige Handlungsfelder, die eine zeitnahe Bearbeitung notwendig bzw. sinnvoll erscheinen lassen, um bereits in der aktuellen Planungsphase die Situation im Honsberger Süden zu verbessern. Aus diesem Grund wurden parallel zum weiteren Planungs- und Beteiligungsprozess als erste Ergebnisse und Maßnahmen des Werkstattgesprächs folgende Vereinbarungen getroffen:

Konkrete Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen

- ▶ Die Stadt Remscheid prüft, ob juristische Möglichkeiten bzw. Ausnahmeregelungen erarbeitet werden können, um den Betrieb eines Kiosks inklusive dem Verkauf von Backwaren im Honsberger Süden auch an Sonntagen zu ermöglichen.
- ▶ Die Innovationsagentur Stadtumbau NRW wird Kontakt zur GEWAG aufnehmen und prüfen, ob die Möglichkeit besteht, eines der leer stehenden Wohngebäude der GEWAG für interessierte Künstler und Kulturschaffende bereit zu stellen.
- ▶ Es erfolgt eine Terminabstimmung mit interessierten Teilnehmenden hinsichtlich einer Begehung des Viertels zur genaueren Benennung von gefährlichen Verkehrssituationen und zur Prüfung möglicher Maßnahmen der Verkehrsberuhigung und einer Verbesserung der Verkehrssicherheit.
- ▶ Bewohnerinnen und Bewohner, die am Angebot des Lindenhofts interessiert sind, einmal wöchentlich zur externen Einkaufs- und Versorgungsangeboten gefahren zu werden, melden sich dort, um feststellen zu können, ob die aktuell verfügbaren Kapazitäten ausreichend sind oder ob zusätzliche Angebote geschaffen werden müssen.

Das Gemeinschaftsprojekt
INNOVATIONSAGENTUR STADTUMBAU NRW
wird unterstützt und finanziert durch die Städte

Altena

Arnsberg

Bielefeld

Bochum

Dortmund

Gelsenkirchen

Gladbeck

Hamm

Kamp-Lintfort

Krefeld

Kreuztal

Leverkusen

Lünen

Remscheid

Siegen

Steinheim

Werdohl

Wuppertal

WERKSTADTGESPRÄCH HONSBERGER SÜDEN

Remscheid | 8. September 2012

DOKUMENTATION

BEARBEITUNG:

Dipl.-Geogr. Henrik Priesack
Dipl.-Ing. David R. Froessler

BILDNACHWEIS:

Alle Photos: Innovationsagentur Stadtumbau NRW

Ein Projekt von:



www.urbano.de

 Innovationsagentur
Stadtumbau NRW

Innovationsagentur Stadtumbau NRW
Talstrasse 22-24
D - 40217 Duesseldorf

Fon: 0211 - 5 444 866
Fax: 0211 5 444 865

eMail:
info@StadtumbauNRW.de

Web:
www.StadtumbauNRW.de
www.UrbanFuturesFactory.eu

DÜSSELDORF | SEPTEMBER 2012

INNOVATIONSAGENTUR STADTUMBAU NRW

Talstraße 22-24
D - 40217 Düsseldorf

Fon: +49 211 5 444 866
Fax. +49 211 5 444 865

eMail: info@StadtumbauNRW.de

Web: www.StadtumbauNRW.de